

## **Rückblick: Wanderung ins Fünflibertal vom 25. Mai 2018.**

Mit Bus und Bahn fuhren wir, zwölf an der Zahl, bei herrlichem Wetter via Muttenz und Liestal nach Arboldswil. Das Dörfchen liegt auf einer Anhöhe, zwischen Waldenburger und Reigoldswilertal. Es ist alter Kulturboden, hat man doch Funde aus der jüngeren Steinzeit und Römerzeit gefunden. Im Jahr 1226 wurde es erstmals urkundlich erwähnt, ab 1366 gehörte es den Grafen von Frohburg, danach kam es mit Waldenburg an den Bischof von Basel und später an die Stadt Basel.

Nach einem kleinen Anstieg und Querung einer Magerwiese mit schönen Blumen, machten wir uns an den Anstieg auf die Chastelenflue, die als Wahrzeichen des Dorfes und als „Meldefeuer“ diente. Oben angekommen, mussten wir erst unseren Durst löschen. Auf dem Platz konnten wir dabei eine spezielle Holzschnitzerei (Specht mit zwei Jungen) bewundern. Danach ging es wieder abwärts Richtung Titterten, wo wir einen schönen Rastplatz für unseren Mittagshalt fanden. Nachdem sich alle gestärkt hatten, und uns Vreni noch mit einem sehr feinen Zitronenkuchen verwöhnt hatte, liefen wir weiter Richtung „Flüegraben“. Bevor der Abstieg kam, passierten wir zwei kleine Weiher. Darin wimmelte es von Kaulquappen und schönen Libellen. Auch durften wir noch die sogenannten Duftboxen bewegen und uns dabei je nach Geruch, an eine schöne Begebenheit erinnern. In der Schlucht konnte man sehen, dass überall aus dem Abhang Wasser hervorquoll, das einen kleinen Wasserfall bildete. Die Schlucht war eng und wild romantisch. Schöne Blumen wie das Immenblatt und Farne wuchsen am Wegesrand. Kurz vor Ende der Schlucht, ging es dann nochmals tüchtig hinauf zur Burgruine Riffenstein, die laut Funden aus dem 13. Jh. stammen soll. Oben angelangt, genossen wir wieder einen wunderschönen Rundblick. Urkunden aus dem Jahr 1145 nennen zwar einen Ulrich von Riffenstein als möglichen Besitzer der Burg. Doch handelt es sich hier wahrscheinlich um Fälschungen der Herren von Ramstein, die mit diesen Urkunden Besitzansprüche in Reigoldswil machen wollten. Bereits Mitte des 14. Jh. gab man die Burg auf. Später übernahm die Bürgergemeinde Reigoldswil das Areal. Die ganze Gegend gilt als Naturschutzgebiet, umgeben von einer mystischen Welt der Sagen.

Am Ziel in Reigoldswil angekommen, erfrischten wir uns im Café Petit Fours mit kalten Getränken, Kaffee-Kuchen und Eisbechern. Dann ging es wieder mit dem ÖV Richtung Biel-Benken. Wir hatten einen wunderschönen Tag durch eine wunderschöne Landschaft erlebt.

Text: Ingrid Hofmann